

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei Mietlöhne jährlicher Betrag
bei Haushalt mindestens RM. 2,00, durch Postkasse
RM. 3,00 einztl. 48,44 Rpf. Folgen, ohne
Gefüllungserklärung bei Postamt oder
Postamt Berlin. Umlauf-Rt. 10 Rpf.; außerhalb
Dresden Verkauf nur mit Wertmarkenode.

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/39. Telefon 25251. Postleitziffer 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Waggonpostkarte Nr. 7: Wittenbergstraße
(25 mm breit) 1,5 Rpf. Nachporto nach Stadt B.
Ganzsachenangebote u. Güterpreise Wittenberg
Rt. 8 Rpf. Güterpreis 20 Rpf. — Nachporto
mit Ganzsachenode Dresden Nachrichten.
Unterlagen Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Neues großes Hochwasser in Schlesien

Schreckensnacht in Glatz - Bielskach sehr schwere Schäden

Glatz, 2. September.

Ganz Schlesien ist in den letzten Tagen von einer riesigen Hochwasserwelle heimgesucht worden, die bis zu diesem Augenblick häufig gestiegen ist. Ursache dieses Hochwassers ist der in ganz Schlesien in unverminderter Stärke auch am Donnerstagabend anhaltende Regen. In Breslau selbst sind im Laufe des Donnerstags innerhalb von 12 Stunden, von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, 51 Liter Niederschlag je Quadratmeter gegenüber einem langjährigen Monatsmittel von nur 40 Liter geweisen worden. Wie ungewöhnlich die Regensfälle innerhalb der letzten 24 Stunden in Schlesien waren, gehen folgende Angaben: Steinam 88 Liter auf den Quadratmeter, Trzebnitzberg 111, Schwedt 85, Neichenbach 80, Gabelschwerdt 78, Dohnenbach 112 Liter. In Breslau ist seit Mittwochabend doppelt soviel Regen gefallen, wie normalerweise im ganzen Monat September niedergeht.

Häusereinschlüsse in Glatz

Glatz am Abend erlebten eine schreckensreiche Nacht. Gegen Mitternacht erreichten die Fluten der Neiße ihren höchsten Stand. Mit hörbarem Knistern schwoll das Wasser durch die Straßen der unteren Stadt. Von allen Seiten der geschrabten Stadtteile traten unaufhörlich Meldungen der Bewohner gefährdeten Häuser ein, ohne daß es dem Katastrophenhund möglich war, an allen Seiten zugleich einzutreffen.

Die Bewohner der Häuser zwischen der Neiße und dem Mühlgraben retteten sich in die oberen Stockwerke und gaben hin und wieder Schallsignale zum Zeichen, daß sie noch wohlauf waren. Auf dem Mühlgraben hatten die Häuser standhaft einen unerhörten harren. Durch die 1,5 Meter hohen Fluten und zuhalten. Gegen 1,00 Uhr kürzte ein unterhalbes Haus mit gewaltigem Getriebe in sich zusammen. Menschenleben fanden hierbei alldärflicherweise nicht zu Schaden, da die Bewohner in richtiger Erkenntnis der Gefahr durch die Bodenräume in das Dachgeschoss des Nachbargrundstückes geflüchtet waren. Doch die Lage wurde auch für die beiden anderen Häuser gegenüber der Minoritenkirche bedrohlich. Im Schein der Kerzen gelang es der Feuerwehr, unterhülft durch die Bevölkerung, in missholter Arbeit eine roste Schiebeleiter aufzustellen und eine mehr als zwanzig Meter lange Verbindung zu einer Talschule aus über die Straße zu schaffen. Über diese Leiter wurden dann die Bewohner der drei Häuser aus der Gefahr, die ein weiterer Katastrophenzug bringen konnte, in Sicherheit gebracht. Aus vier Häusern in der Klosterstraße holte die Feuerwehr die Einwohner mit Schlauchbooten und langen Leitern heraus. Feuerwehr, Feuerwehr und die Mannschaften der eingeschlagenen Formationen standen teils bis zur Brust in der Strömung.

Harmlose Flüchtlinge in Ströme verwandelt

Die Wasserkünste des Kreises Frankenstein zogen wie alle übrigen Bäche und Klüsse des Vogtlandes neues Hochwasser und haben katastrophale Überschwemmungen hervorgerufen. Wiederum sind die im Tale der Glauer Neiße gelegenen Ortschaften zwischen Barthau und Kamenz am schlimmsten betroffen worden. Der Verkehr von Neichenstein nach Pitschen ist unterbrochen, da die sogenannte Schwarze Brücke vom Einsturz bedroht ist. Die Straße von Kamenz nach Neichenstein steht einen Meter unter Hochwasser. Die Neißebrücke bei Pitschen ist in den Fluten völlig verschwunden. Die Straße zwischen Neichenstein und Schrom gleicht einem einzigen weiten See, aus dem die hochgelegenen Gebäude als Inseln herausragen.

Die Hochwasserwelle der Glauer Neiße hat den Höchststand des Hochwassers der Vorwoche um mehr als einen

Meter übertroffen. Die unterhalb Glatz und Neißebrücke über die Neiße führende steinerne Brücke ist gebrochen. Die Eisenbahnstrecke zwischen Glatz, Neißebrücke und Glatzendorf ist an mehreren Stellen durch das Hochwasser angegriffen. Das Dorf Pitschen im Kreise Frankenstein ist von allen Seiten von einer zwei Meter hohen Wasserlinie umgeben. Vieles Bisch ist ertrunken. Pioniere werden zur Hilfeleistung erwartet.

Ganz Schlesien betroffen

Aber ganz Schlesien wird von der neuen Wasserlinie in Mitleidenschaft gezogen. Das sonst harmlose Sitzegauer Wasser im Altkreis Trzebnitz ist in einen Strom verwandelt. Das Flüsschen erreichte am Donnerstag einen Pegelstand von 3,10 Meter. Technische Notfälle, Freiwillige Feuerwehr und Polizei arbeiten Hand in Hand, um die Brücken zu schützen. Teichau, Döllnitz und Ullersdorf wie die angrenzenden Ortschaften sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Versorgungen und Telefon sind unterbrochen, und die Bewohner dieser Ortschaften sind völlig auf sich selbst gestellt.

Reichsbahnstrecken gesperrt

Wie die Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, sind folgende Reichsbahnstrecken wegen Hochwasser in ihrem Bereich gesperrt: Trzebnitz-Herrnstadt, Malitz-Krois auf der Strecke Wohlau-Malitz sowie das Gleis zwischen Oberlinzsch und Schwedt an der Strecke Schwedt-Breslau-Hannibalsbahn.

Wie die Reichsbahndirektion Oppeln mitteilt, ist die Stadt Neiße von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Der gesamte Angerbereich ist wegen des Hochwassers nach allen Richtungen von Neiße aus eingeklemmt. Auf der Strecke von Oppeln nach Neiße verkehrt die Zug nur bis Kaudorf, auf der Strecke Bries-Neiße kann nur die Station Bodendorf im Richtung Neiße erreicht werden, auf der Strecke Neiße-Deutsch-Wieck ist der Eisenbahnverkehr überhaupt eingestellt worden, und von Kamenz aus fahren die Züge nur bis Giedmannsdorf. Auf der Strecke von Neustadt nach Neiße entgleiste infolge des Hochwassers ein Güterzug. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Gesichtsmacherei als Taktik der Prager Regierung

Die Volksgruppen der Tschecho-Slowakei haben gleiche Interessen

Wartburg, 2. September.

In einer Meldung aus Prag berichtet die polnische Telegraphenagentur über eine Unterredung ihres Vertreters mit dem Vorsitzenden der ungarischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, Grafen Esterházy. Dieser unterstrich die Gemeinsamkeit der Interessen aller Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei. Um seine Meinung über die „neuen Vorschläge“ der Prager Regierung zu fragen, wußte Esterházy darauf hin, daß man bisher noch keine Volksgruppe in die Regierungsvorschläge habe Einblick nehmen lassen.

Die polnische Telegraphenagentur unterrichtet in diesem Zusammenhang, daß diese Erklärungen der Ungarn mit der Stellungnahme der SdP zusammenfielen, in denen sich die Gruppen gegen die tendenziell und fälschlich gesetzte Macherei wandten, die von der Prager und der ausländischen

Neuer schwerer Grenzüberschreitungsfall am Elsterberg

Dresden, 2. September.

Am Donnerstag gegen 17 Uhr ereignete sich auf dem direkt an der deutsch-tschechischen Grenze befindenden Weg vom Elsterberg zum sogenannten Eisenstein ein Vorfall, der fast aufs Haar der Tatsache am 31. August gemeldeten Ereignis tschechischer Uniformierter an der Grenze bei Döhlen bei Wittenberg gleicht. Um die angegebene Zeit verlor auf dem Grenzweg der Zollassistent Rudolph aus Mühlleiten den Streifendienst.

Blößlich wurde aus dem Walde auf tschechischer Seite ein Schuh abgeworfen. Die Angestellte lagte dicht an dem Beamten vorüber. Da der Weg durch Hochwald führt, konnte der Beamte nicht feststellen, wer geschossen hatte. Der Schuh war sowohl von anderen in der Nähe diensttuenden Beamten wie auch anderen Personen, die sich auf dem vorgegangenen Wandergang befanden, gehauen worden.

Nur nachdem der Schuh gefallen war, wurden im Wald zwei tschechische Grenzbeamte beobachtet, die sich entfernen. Nach Lage der Dinge kann der Schuh nur von einem dieser Beamten abgeworfen worden sein. Die Ermittlungen wurden sofort vom Leiter des Bezirkssollkommissariats Ainingthal an Ort und Stelle angestellt. Wie von diesem mitgeteilt wird, steht einwandfrei fest, daß von tschechischer Seite aus über die Grenze herübergeschossen worden ist.

Am Elsterberggebiet war am Donnerstag ein tschechischer Streifendienst der tschechischen Grenzbeamten zu beobachten. Die Tatsache und der Umstand, daß die Angestellte dicht an dem deutschen Beamten vorbeilief, lädt keinen Zweifel daran, daß von den tschechischen Uniformierten abschließlich auf den deutschen Beamten geschossen worden ist.

Konrad Henlein unterrichtete den Führer

Berchtesgaden, 2. September.

Der Führer empfing am Freitag auf dem Obersalzberg den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch Bord Antrittschein einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte. Der Führer nahm die Erklärungen mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollkommen übereinstimmung in der Beurteilung der Lage. — Konrad Henlein, der noch am Mittagabend des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Berg.

London und Paris leicht optimistisch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. September.

Im London weiß man darauf hin, daß Lord Halifax, der englische Außenminister, noch nicht wieder in Urlaub gegangen ist, sondern weiterhin seiner Tätigkeit im Außenamt nachgeht und täglich mehrere Telephongespräche mit dem Ministerpräsidenten in Schottland führt. Trotzdem aber ist die Stimmung in London im allgemeinen weiterhin optimistisch. Die Freitagssitzungen machen natürlich die Stelle Henlein nach Berchtesgaden zum Mittelpunkt ihrer Berichte über die Tschecho-Slowakei.

Auch in Paris versucht man die Vorgänge in der Tschecho-Slowakei weiterhin mit großer Spannung, doch auch mit Ruhe. Das allgemeine erhält sich hier ein gewisser vorläufiger Optimismus. Die mehr als einflussreiche Unterredung des deutschen Botschafters mit dem Außenminister Bonnet hat in der französischen Öffentlichkeit einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die Blätter heben hervor, daß die Unterhaltung in besonders herzlichen Formen abgespielt habe.

Tschechen beschlagnahmen Pensionsstasse

Prag, 2. September.

Mit welcher Rigorosität die tschechischen Steuerbehörden vorgehen, wenn es sich um Sudetendeutsche handelt, zeigt ein Vorfall in Schlossberg. Bei der dortigen Porzellanfabrik erschienen zwei Polizeirechtsbeamte der Karlsbader Steuerbehörde und beschlagnahmten zur Deckung angeblicher Steuerfluchtstände einen Betrag, der für die Pensionsstasse und für Urlaubsbelobillen an Gefolgschaftsmitglieder bestimmt war. Der Beträchtlichkeit bemühte sich ob dieser Rückstausfall der tschechischen Beamten höchst Erregung, und sie veranlaßte die Verantwortliche der SdP, den Leiter der Karlsbader Steuerbehörde von dem Sachverhalt zu unterrichten. Nach längerer Verhandlung mußten die beiden Polizeibeamten die widerrechtlich beschlagnahmten Gelder wieder freigeben.

Polnische Frontkämpfer in Berlin

Empfang im Kaiserhof - „Vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht“

Berlin, 2. September.

Zu Ehren der heute in Berlin eingetroffenen polnischen Frontkämpferdelegation gab der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Übergruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, im Hotel „Kaiserhof“ einen Empfang. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den polnischen Botschafter in Berlin, Erzherzog Jozef, Reichskriegsminister Oberlinzsch sowie den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg Dr. Marxmann.

Herzog von Coburg hielt an die polnischen Frontkämpfer eine Ansprache, in der er einangs seiner Freunde Ausdruck gab, die polnischen Gäste unter Führung ihres Generals Karolukiewicz begrüßen zu können. Gleichzeitig bedankte Herzog von Coburg, daß der Präsident der polnischen Frontkämpfer, General Dr. Morecki, aus gesundheitlichen Gründen an dieser Deutscherlandschaft nicht teilnehmen könne. Besonders dankte er dem polnischen Kameraden Smogorzewski für seine fortwährende Arbeit und sprach seine besondere Benignität darüber aus, befinden zu können, daß die deutschen Kameraden, die lärmlich unter Führung des Reichskriegsministers Oberlinzsch in Polen waren, mit ganz außerordentlichen Eindrücken zurückgekommen seien.

Es erwies die ehemaligen Frontkämpfer mit Stolz, daß zwei Frontkämpfer waren, der unvergessliche Marshall Józef Piłsudski und unter Führer Adolf Hitler,

die eine Verständigung zwischen den beiden Nationen herbeiführten. Gerade aus der Tatsache dieser Verständigung sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht entstanden.

Hierzu erwiderte der Führer der polnischen Frontkämpferdelegation, Hauptkommandant und Brigadegeneral Jarmuzski wie, indem er u. a. unterstrich, daß die tschechoslowakischen Beschwörungen nicht neu seien. Wenn man nun nach Deutschland komme, so muß man nichts anderes, als nur die schon bestehenden Bande enger und fester zu knüpfen.

Man empfinde um so größere Freude, daß die polnischen Frontkämpfer sich nunmehr von den unbekämpfbaren Leistungen und dem Aufbau willen des Dritten Reiches überzeugen könnten.

„Bund der Deutschen“ in Polen

Wartburg, 2. September.

Ministerpräsident Słodkowski empfing am Donnerstag den Vorsitzenden des Rates der Deutschen in Polen, Senator Habsch. Senator Habsch unterrichtete den Ministerpräsidenten über den Besuch des Rates, eine Sammlung der Deutschen in Polen unter der Bezeichnung „Bund der Deutschen“ mit dem Sieg in Wartburg ins Leben zu rufen. Senator Habsch überreichte dem Ministerpräsidenten einen Entwurf mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung.

Professor Neubauer 70 Jahre alt

Heute, am 2. September, besteht Prof. Dr. Neubauer, der durch seine chemisch-physische Reizmessungsmethode für Bodenuntersuchungen Weltberühmt erlangt hat, in Dresden seinen 70. Geburtstag. Sein Name ist nicht nur für die deutsche Landwirtschaft, sondern auch darüber hinaus zu einem Begriff geworden.

Jur. Heile seines Geburtstages hatten sich am Freitagabend in Dresden in der Staatslichen Verfahrs- und Forschungsanstalt für Bodenkunde und Pflanzenbau eine große Zahl von Gästen sowie die Geschäftsführung des Instituts eingefunden. Im Auftrag des Ministers für Wirtschaft und Arbeit brachte Ministerialrat Dr. v. Wendt einen Dank an Neubauer für seine Verdienste zum Ausdruck. Der fachliche Minister hatte ein Handtschriften an Prof. Dr. Neubauer gerichtet, das Dr. v. Wendt verlas. Auch Landesbauernführer Körner hatte sich zur Feier eingefunden und gratulierte Worte des Dankes für die Arbeit, die Prof. Dr. Neubauer im Dienste der Landwirtschaft leistet. Im Auftrag des Reichsbauernführers St. Walther Darras überreichte Landesbauernführer Körner Prof. Dr. Neubauer ein Bild Darras mit dessen ehemaliger Unterschrift, sowie als Dank der Landesbauernschaft Sachsen ein kunstlerisches Ehrendiplom. Auch der Vorstand des Deutschen Handelskonsortiums, die Tünnindustrie und andere brachten ihren Dank für seine bahnbrechenden Leistungen dar.

Prof. Hugo Neubauer wurde 1868 in Brotzhausen in Schlesien geboren, ist aber seiner Abstammung nach Sachse. 1887 bis 1890 studierte er an der Technischen Hochschule in Dresden. 1898 promovierte er in Aachen. Von 1905 bis 1928 war er Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Bonn, und 1924 bis 1925 leitete er die Versuchsanstalt Dresden. Prof. Dr. Neubauer ist, obwohl im Ruhestand, noch heute unermüdlich im Dienste der Forschung tätig. So wird er anlässlich des ersten Internationalen Handelskonsortiums in Rom Anfang Oktober bei der Sektion „Ackerbau und Herstellung von Kunstdünger“ über das „Eichkostünderproblem“ sprechen. Für seine großen Verdienste wurde er 1935 zum Doctor der Landwirtschaft ehrenhalber ernannt. Vor einigen Jahren bereits wurde ihm die große silberne Ehrenmünze für Verdienste in der Landwirtschaft verliehen, und in einer großen Zahl von Organisationen befiehlt er Ehrenmitglieder an bevorzugten Stellen.

Sur strengen Beachtung für Nürnbergfahrer

Wegen des bevorstehenden Reichsparteitages, der Teilnehmer aus allen deutschen Städten nach Nürnberg führt, wird erneut zur unbedingten Beachtung bekanntgegeben:

1. Das Fahren von Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Passanten der Wagen strengstens untersagt.

2. Den getroffenen Absperrmassnahmen ist vollstes Verständnis einzugewöhnen. Das Herauspringen an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verübt werden können.

Dresdens H.-Pioniere bauen Brücken in Nürnberg

Vereits seit Mitte August sind unsere sächsischen H.-Pioniere wie die Jahre vorher bei den Vorbereitungen für den Reichsparteitag. Allein sechs Brücken wurden von den H.-Pionieren erbaut oder müssen noch erstellt werden. Die größte Brücke ist die Marienkolonnadenbrücke mit Rampe an der Humboldtstraße, auf welcher der Radweg der Politischen Peiter wendet, damit der Verkehr in den Straßen nicht gehemmt wird.

Während im vorjährigen Jahr zur Entlastung des Verkehrs nach und von der H.-Stadt eine Brücke an der Regensburger Straße genügte, wurde dieses Jahr noch eine zweite Brücke an derselben Stelle dazugebaut. Diese Brücke wurde von den H.-Pionieren vollständig neu konstruiert. Zur Veranschaulichung der großen Breite der Brücke sei erwähnt, daß die Träger eine Länge von 21 Meter haben.

Für den großen Marsch der SA und SS am Sonntag wurde am Altersbergertunnel ebenfalls wieder eine Brücke über den Fahrdamm gebaut. Am Hauptbahnhof und an der Post überspannen zwei Fußgängerbrücken die Straße, die nach dem Deutschen Hof, dem Quartier des Führers, führt. Die Brücke am Hauptbahnhof war im vorjährigen Jahr so sehr belastet, so daß es sich dieses Jahr notwendig machte, diese Brücke auf die doppelte Breite zu vergrößern. Es wurde daher eine völlige Neukonstruktion der Brücke entworfen. Sowohl die Neukonstruktion als auch das Abdichten wurde von den H.-Pionieren selbst vorangetrieben. Durch den Besuch des Reichsverwalters Dorith in

.Pol - 12430" - die fahrende Polizeistube**Der neue Unfallspezialwagen wurde in Dienst gestellt**

Die Vorschriften, Fahrzeuge und Geräte der Verkehrs-polizei müssen der unablässlichen Steigenden Anzahl an Unfällen angepaßt werden. So wurden, um die Klärung von Unfällen schnellstens vornehmen und die Schuldigen auf dem frühesten Wege der Strafe aufzuführen zu können, für das ganze Reich neue Unfallspezialwagen eingeführt. Ihre Zahl beläuft sich gegenwärtig in Deutschland auf etwa 800. Sie kommen in allen größeren Städten mit über 200 000 Einwohnern zum Einsatz.

Der Dresdner Unfallspezialwagen wurde am Freitagvormittag in den Dienst gestellt. Er hat die Form eines Omnibusse und zeigt den hellroten polizeilichen Lack anstrich. An der Stirn- und Rückseite ist je ein Schild mit der Aufschrift „Verkehrsunfall-Kommando“ befestigt. Das neue Fahrzeug wird an Stelle des bisherigen Unfallspezialwagens verwendet; sind höhere Absicherungen notwendig, wird es vom Überfallwagen begleitet.

Der kostspielige neue „Pol-12430“ ist von einer Höchstgeschwindigkeit von etwa 80 Stundenkilometer. Im vorderen Raum befinden sich die Sitze für den Fahrer und den Leiter des Unfallkommandos, lerner Werkzeugkoffer und Wassergelegenheit, sowie ein Behälter mit etwa 20 Liter Wasser; denn nur zu oft kommt es vor, daß bei der Klärung von Unfällen die Hände beschmutzt werden oder mit Blut in Berührung kommen. Der hintere Teil des Wagens besteht einer kleinen Polizeistube. Hier steht nichts der für die Zwecke der Verkehrsunfallbereitschaft benötigten Geräte. Ein großer

Schreibtisch und verschiedene kleine zum Handgebrauch sind vorhanden. Ein vollständig eingerichteter Sanitätsraum zur Erteilung der ersten Hilfe steht bereit. Andere Räume enthalten die notwendigen Vorrichtungen, sowie den Spurteuer zur Sicherung der Fahrsprüche. An den Wänden sind eine zusammenstellbare Tragbarre und ein Feldbett, auf dem Tochter einer Stuhlkette befestigt; diese wird bei Unfällen an Stühlen usw. dringend benötigt. Das rückwärtige Abteil des Wagens ist dem sofortigen Zeugenverhör, der an Ort und Stelle vorgenommen wird, vorbehalten. Am Schreibtisch, die durch Auslegen eines Kreises vergrößert werden können, Sitzplätze für ein halbes Dutzend Personen, beobachtet eine Schreibmaschine gehalten zum weiteren Verstand. Die sofortige Zeugenvernehmung ist für die schnelle Durchführung des Verkehrsunfallverfahrens und der ebenso schnellen Beurteilung der Verkehrsübler von ausschlaggebender Bedeutung.

Der neue Wagen, der der Verkehrsunfallbereitschaft der Kraftfahrtstafel des Polizeipräsidiums Dresden untersteht, wird sich bei seiner Fahrt durch die Straßen durch eine sogenannte Martinshornsignalanlage, deren Warnton den „ta-ta-ta-ta“ der Feuerlöschpolizei ähnelt, bemerkbar machen. Die Unfallkommandos selbst bestehen aus alten erfahreneren Verkehrbeamten, von denen keiner unter zehn Jahren im Dienst steht und die alle den Fahrvorchein kennen. Sie sind besonders in der Auseinandersetzung von maßstabsgerechten Strafen ausgebildet. Klasse, Eichbild und Schlüsselbericht des Beamten flören die Schulstage, obwohl das Urteil selbst erst das Gericht ausspricht.

Flucht eines unter Mordverdacht stehenden Schützen

Die Nachrichtenstelle der Kriminalpolizei teilt folgendes mit:

Am 1. September, gegen 9.15 Uhr, ist der unter dem schweren Verdacht, einen Komrade ermordet zu haben, lebende Schütze Eberhard Golla, 24 Jahre alt, aus der bayerischen Standorttreffenshalle entwischt. Er ist etwa 1,75 Meter groß, kräftig gebaut, hat schwarzes Haar, blonde Gesichtsfarbe und über dem linken Auge eine Narbe. Bei der Flucht war er mit langer, grauer Jacke, Normalhemd und schwarzen Schnürschuhen bekleidet. Gegen 14.30 Uhr ist er mit einem nachträglich gekühltem blauen Schlosseranzug bekleidet worden, als er an dem Bereich der Militärverwaltung nach der Königstraße Straße 165 und einem südwärts laufenden Straßenabschnitt der Linie 7 bestiegen. Golla wird verloren, ins Andenken zu entkommen. Er ist wegen Einbruchdiebstahls wiederholt vor-

bestraft und wird vermutlich neue Straftaten verüben, um andere Kleidung und Mittel für die weitere Flucht zu erhalten. Golla ist im Kraftfahrzeug gefangen. Es ist daher möglich, daß er Gelegenheit suchen wird, in den Besitz eines Kraftfahrzeuges zu kommen, um mit diesem schneller flüchten zu können.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Fahndung nach Golla an unterliegenden und sachlichen Mitteilungen an das Gericht der 4. Division in Dresden, Fabrikstraße 4, oder an die nächste Polizeidienststelle zu geben.

—* Postbrieflotterie in Sachsen. Zur Verhinderung weiterer Geldmittel für seine der Förderung des Gemeinwohls dienenden Befreiungen ist dem Sächsischen Heilkästenverein für Lungenerkrankte e. V. vom Sächsischen Ministerium des Innern mit Zustimmung des Reichsbaumeisters der RSTA in diesem Jahre wieder eine Geldlotterie genehmigt worden, die als Postbrieflotterie durchgeführt wird. Der Vertrieb der Lose ist sofortigen Gewinnensfeld hat bereits begonnen. Bei einem Lospreis von 0,50 RM sind Hauptgewinne von je 1000 RM, 500 RM, sowie eine große Anzahl mittlerer und kleinerer Gewinne vorgesehen.

—* Reichsmals Altpapierammlung. Im Bezirk der Ortsgruppen Weißer Hirsch, Bühlau, Roßwitz und Niederpönitz wird am kommenden Sonntag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr der SA-Sturm 4/8 108 noch Altpapier ammeln. Die Einwohner werden gebeten, das Altpapier gebündelt in der Handtasche oder in den Vorräten bereitzustellen.

—* Der reitende Gangster. Am Freitag tritt auf dem Sächsischen Platz ein 17jähriger Radfahrer zum Sturz und geriet von einem Straßenabau. Damit sofort herangetretenen Gangstern hatte er es zu verdanken, daß er mit alimolitischen Verletzungen davonkam. Der Verunglückte wurde ins Friedrichsdorfer Krankenhaus eingeliefert.

—* Das 10. Nebenstück vollendet am 8. September der Präsident des Bürgerheims Karl Heinrich Vetterly, Gattlermeister i. R.

Eine Hausgemeinschaft fährt ins Blaue

Oesterreich war mit dem Mutterlande nun für immer vereint. Aus Freude über diesen Zusammenschluß hatte am 10. April eine Hausgemeinschaft auf der Herreisstraße das Haus feierlich beleuchtet. Zugleich wurde angerufen, daß der Ausflug der Frauen gemeinsam mit den Männern stattfinden möchte. Der Entschluß wurde in die Tat umgesetzt. Nun war der so heiß ersehnte Tag da. Sechs große Kraftwagen standen im Hofleide vor dem Grundstück. In froher Stimmung röhrte man durch die Stadt nach der Reichsautobahn — ins Blaue. In gemütlicher Fahrt erreichte man Wildbrunn. In der Waldensianerkirche des Sommerfrischen Herendorf sollte die Hausgemeinschaft den festlichen Tag verbringen. Bei einer gemeinsamen Kaffeestunde im Grünen begrüßte der Hauswirt seine Mieter und einige Gäste. Er erwähnte mit besonderem Stolz, daß vier Mieter ihm 25 Jahre und länger die Treue gehalten hätten. Dann sollte ein abwechslungsreiches Programm ab. Ein gemeinsames Abendessen hielt die Mieter noch lange zusammen. Besonders befällig wurde ein von einigen Mieterfrauen einstudiertes Theaterstück aufgenommen. Anlaß der Tagung der Hausbesitzer waren die Wohlgemeinschaft zwischen Hausbesitzer und Mieter hin. Das vorstehende Spiel verdient besondere Nachahmung. Hier zeigte sich so recht die vertretensvolle Zusammenarbeit der Mieter mit ihrem Hauswirt, wie sie in die Tat umgesetzt werden kann.

Fröhliches Wochenende in der Jahresschau

Das Wochenendprogramm der Ausstellung „Sachsen am Werk“ trägt diesmal eine ausgezeichnete heitere Note. Den Auftakt bildet am Sonnabend ein Nachmittagskonzert der Kapelle Helga Ober, das unter dem Motto „Fröhliches Wochenende“ steht. Auch das Nachmittagskonzert des Musikensembles der Sächsischen Philharmonie am Sonntag ist mit seinem Spielvölle von Melodien und Operetten Paul Lindes aus einer heiteren Epoche gestellt. Als Abendveranstaltung ist am Sonnabend und Sonntag ein Fest der Bühne und des Kreisels angelegt, das den Titel „Ein Sprung in die Freude“ trägt und in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes abgehalten wird. Als Mitwirkende nennt die Darbietungsserie u. a. Rudolf Gräfin, Hanna Lampert, das Sächsische Quartett von der Staatsoper Dresden sowie das Staatsopernballensemble unter der Leitung von Helmut Müller. Zwei weitere Tage und eine große Anzahl namhafter Solisten und Ensembles. Die Anlage haben Fred Kaiser und Helga Tolle übernommen. Nach den Darbietungen spielen am beiden Abenden die Kapellen Helga Ober und Otto Ruhlig zum Tanz auf. Im Palasttheater lädt am Sonnabend und Sonntag der Puppenspieler Carl Schröder je vier Vorstellungen durch, und zwar um 16, 17 und 18 Uhr kleinere Spiele für Kinder und um 20 Uhr größere Stücke für Erwachsene.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Abteilung Berlin und Schlesien

Die Eröffnungswalter werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Dienstbesprechung am Freitag, dem 2. Sept., im Johannishof ausfällt. Sie findet erst am Freitag, dem 16. Sept., 19.30 Uhr, im Johannishof statt. Es haben sich alle Eröffnungswalter diesen Termin für die Teilnahme vorgenommen.

Die italienische Opernwoche in München

Der zweite Abend der Münchner italienischen Opernwoche gestaltete sich zu einem großen Erfolg für den italienischen Meisterdirigenten Giacomo Martinuzzi, unter dessen Leitung Rossinis berühmte Oper „Der Barbier von Sevilla“ eine hinreichende Wiedergabe fand. Das bis auf den letzten Platz gesetztes Publikum lobte die italienische Besetzung, den dieser deutsche Film aus der Kriegszeit beim Publikum fand, ließ erkennen, daß man der von Kameradschaftsgeist und Pflichtbewußtsein getragenen Handlung das volle Verständnis entgegenbrachte. Der Tobis-Film „Vadren des Römers“ erhielt eine Medaille für die künstlerische Gesamtleistung. Damit wurde nicht nur Hans Albers und seinen ausgesuchten Mitspielern die verdiente Anerkennung ausgeschwärmt, sondern auch dem Regisseur Jacques Feyder, der heute unbestritten zu den besten Vertretern seines Fachs gehört.

Das Wiener Burgtheater in Boffau

Auf eine Einladung des Oberbürgermeisters von Boffau bin eröffnete das Wiener Burgtheater die neue Boffauer Theater Spielzeit durch ein zwölftägiges Ensemble-Gastspiel. Die Wiener Künstler brachten das Lustspiel „Ringelsgesang“ von Kurt Göb und Hermann Wahns „Ringelsgesang“ zur Aufführung.

zurück. Das nicht, das noch oft schreien, und vergessen, und wohlt. Richard!

Die Sitten, als wie mit. Dann den hellblauen von Schmettern und dann

? Ein kleiner Schößl Richard. Da lag noch nichts man auch die war ja noch gar nicht mehr einen Tag mit einem kleinen schönen Wissensschild.

wie Freuden, sehr

hatte, breite und den Wein

in Philosophie, das ist eine alte Weisheit war doch ein und ein ebenso

n. r. Sammeltat der Goethe Gebet nie hat er immer

Als ich dem Bürger zu Goethe, da deutlich unreif die Philosophie ist, das würde sich werden! Model wie ich offen. Aber er steht. Ich habe noch gehauen, mich die Peine, und erklärt. Jetzt auch anderer, sonst. Aber was

es? „Ich dachte es nötig.“ Das ist nötig!“ Das kann und verraten.“

Dann muss was werden ist nicht rassistisch aussehen,

oben sehr viel dem Spindart kleinen Blöf Richard mit

er nahm einen

achte ein paar

te dann einen

noch“, sagte er

Rolle in den

noch er ein

blaue.

str. 17

enberg-Biebrich

Inschirma

Oberschlesische

Erz- und Chemie-

und 400 Ton-

minen. Kali-

Tageszeitung

Deutsche Schach-

Zeitung.

Verloren

ih. Glieder-

Armband

Dr. Müller, sein Ge-

schäft, über 300

Grundst. 15.

Das Geste-

und Verwaltung

der Reichs-

Post und Tele-

graphie.

Unternehmens-

gesellschaften

und Betriebe

und 1.000

Millionen

Mark.

Wieder auf-

bau-Zuschläge

zu 1000 Mark.

Wieder auf-

bau-Zuschläge

